



**RIO+20**  
United Nations  
Conference on  
Sustainable  
Development



## Briefing Rio+20: Prozesse, Erwartungen und Beteiligungsmöglichkeiten

### Überblick

---

- **Bezeichnung:**  
UN Conference on Sustainable Development bzw. UN-Konferenz für Nachhaltige Entwicklung, kurz Rio+20, UNCSD oder Rio 2012
- **Termin:**  
4. bis 6. Juni 2012 in Rio de Janeiro; zahlreiche Vorbereitungstermine weltweit
- **Anlass:**  
20 Jahre nach der UN Conference on Environment and Development (Earth Summit 1992 in Rio de Janeiro); 10 Jahre nach dem Earth Summit on Sustainable Development (2002 in Johannesburg)
- **Ziele:**  
Erneuerte politische Verpflichtung für Nachhaltige Entwicklung; Bewertung des Fortschritts und der Umsetzungslücken der Ergebnisse früherer Gipfel; Ansprechen neuer und fortschreitender Probleme
- **Themen:**  
„Green Economy“ im Kontext Nachhaltiger Entwicklung und Armutsbekämpfung  
Institutioneller Rahmen für Nachhaltige Entwicklung
- **Erwartetes Ergebnis:**  
Formal ein politisches Dokument, inhaltlich eine Reform der UN-Systeme im Bereich Umweltgovernance sowie konkrete Umsetzungsschritte auf dem Weg zur „Green Economy“

### Details

---

*Rio+20, offiziell „UN-Konferenz für Nachhaltige Entwicklung“ genannt<sup>1</sup>, wird vom 4. bis 6. Juni 2012 stattfinden. Sie findet genau 20 Jahre nach dem Weltgipfel von Rio de Ja-*

---

<sup>1</sup> Conference on Sustainable Development, auch UNCSD bzw. Rio 2012

*neiro 1992 statt, dessen Beschlüsse zu Umwelt- und Entwicklungsthemen bis heute wegweisend sind.*

*Fakten über den Prozess, Hintergründe und Erwartungen an die Konferenz.*

### **Earth Summit 1992 und Folgekonferenzen**

International wurde der Begriff der Nachhaltigen Entwicklung<sup>2</sup> erstmals beim **Earth Summit 1992**<sup>3</sup> geprägt. Der enge Zusammenhang von globalen Entwicklungsproblemen mit der zunehmenden Umweltbelastung, dem Klimawandel und dem massiven Ressourcenverbrauch der Industrieländer wurde in Rio zum ersten Mal von der internationalen Politik erkannt und gewürdigt.

Die **Beschlüsse des Earth Summit** sind auch heute noch maßgeblich für die internationale Umweltpolitik. Am bekanntesten sind die Agenda 21<sup>4</sup> und die Klimarahmenkonvention<sup>5</sup>. Auf ihr basiert etwa das Kyoto-Protokoll, bis heute das einzige rechtlich bindende Klimaabkommen. Weitere Konventionen wurden auch zu Biodiversität und Wüstenbildung beschlossen.

Um einen wirksamen Folgeprozess und die Umsetzung der sog. „Rio-Erklärung“<sup>6</sup> zu gewährleisten, wurde noch im Herbst 1992 die **Kommission für Nachhaltige Entwicklung** (CSD) eingesetzt. Da sie nach dem Konsensprinzip arbeitet und ihre Beschlüsse völkerrechtlich nicht bindend sind, ist ihr politisches Potential nur eingeschränkt.

Beispielhaft für das gesamte UN-System ist die **Einbindung von zivilgesellschaftlichen Vertretern** bei den Verhandlungen der CSD. Kinder und Jugendliche sind als eine von neun „Major Groups“ auch vertreten. Ihre Vertreter, darunter zwei deutsche Jugenddelegierte, dürfen zwar keine Anträge stellen oder mit abstimmen, sie können dennoch die Interessen von Kindern und Jugendlichen in Lobbygesprächen, ihnen eingeräumten Wortbeiträgen und in sogenannten „Side events“ vertreten.

### **Internationale Nachhaltigkeitspolitik in der Krise?**

In der internationalen Nachhaltigkeitspolitik gelingen trotz aller Bemühungen **nur langsame Fortschritte**. Auch die Rio-Nachfolgekonferenzen, insbesondere der Earth Summit 2002 in Johannesburg, konnten die dringend nötigen Veränderungen nicht erreichen. Auch die Klimaschutz-Konvention ist bis heute ein zahnloser

---

<sup>2</sup> Zum Begriff: <http://www.un-documents.net/wced-ocf.htm> (Englisch)

<sup>3</sup> United Nations Conference on Environment and Development (UNCED), Rio de Janeiro, 3. bis 14. Juni 1992

<sup>4</sup> [www.un.org/Depts/german/conf/agenda21/agenda\\_21.pdf](http://www.un.org/Depts/german/conf/agenda21/agenda_21.pdf) (PDF, Deutsche Übersetzung)

<sup>5</sup> UN Framework Convention on Climate Change (UNFCCC)

<sup>6</sup> <http://www.un.org/Depts/german/conf/agenda21/rio.pdf> (PDF, Deutsche Übersetzung)

Tiger geblieben– eindrucksvoll bewies das im Jahr 2009 der gescheiterte Kopenhagen-Gipfel.

Problematisch ist nicht nur das Zurückbleiben hinter den Millennium-Entwicklungszielen und die chronische finanzielle Unterversorgung der UN-Systeme, sondern auch die **institutionelle Fragmentierung** im Bereich der internationalen Umweltpolitik. Allein auf UN-Ebene lassen sich über 40 verschiedene Einrichtungen und rund 500 multilaterale Abkommen zu Umwelt- und Entwicklungsthemen zählen.

Eine strukturelle Reform erscheint als unumgänglich. Die CSD scheiterte im Mai 2011 bereits zum zweiten Mal, ohne ein Abschlussdokument zu verabschieden. Seit Jahren sind die Ergebnisse der CSD sowohl in Sachen Verbindlichkeit, aber auch in der Substanz alles andere als zufriedenstellend. Schon während der Verhandlungen im Mai wurde davon gesprochen, diese Sitzung sei wohl die letzte der CSD in ihrer bisherigen Form.

### **„Geburt“ von Rio+20**

Die Banken-, Wirtschafts- und Finanzkrisen der letzten Jahre beweisen eindrucksvoll, dass das Thema nachhaltige Entwicklung 20 Jahre nach Rio aktueller ist denn je. Die globalen Umweltprobleme schreiten schneller voran, das Erreichen der Millennium-Entwicklungsziele steht in weiter Ferne.

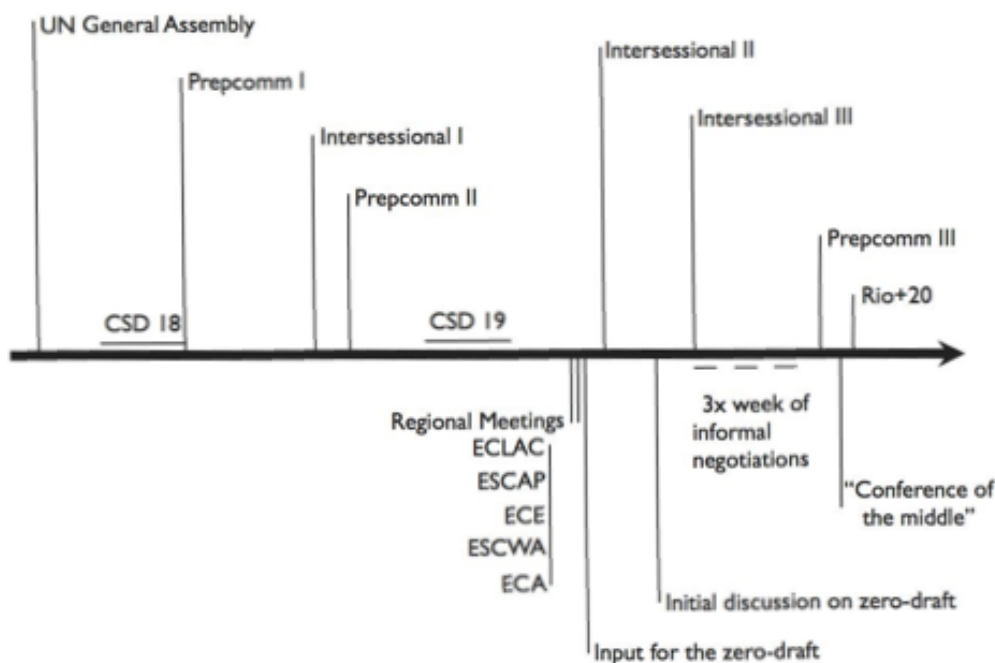
Die Idee der Rio+20-Konferenz wurde der UN-Generalversammlung erstmals 2007 vom damaligen **brasilianischen Präsidenten Lula da Silva** vorgeschlagen.<sup>7</sup> Er lud die Weltgemeinschaft zu einer Neuauflage des Earth Summit nach Rio de Janeiro ein. Mit einer Resolution der UN-Generalversammlung Ende 2009 wurde die Organisation der Konferenz beschlossen.<sup>8</sup>

Rio+20 geht ein intensiver Vorbereitungsprozess voraus, der schon im vergangenen Jahr startete. Ein mandatiertes **„Preparatory Committee“** (Prepcomm) traf sich bisher zwei Mal,– die dritte Sitzung ist unmittelbar vor dem Gipfel 2012 geplant.

---

<sup>7</sup> Ein Gipfeltreffen zur Auswertung und für Reformüberlegungen war ursprünglich erst für 2017 vorgesehen.

<sup>8</sup> A/RES/64/236, [www.uncsd2012.org/files/OD/ARE564236E.pdf](http://www.uncsd2012.org/files/OD/ARE564236E.pdf) (PDF, Englisch)



Der Rio+20-Vorbereitungsprozess seit 2009 (Quelle: Rio+20s)

### **Vorbereitungsprozess und Zero Draft**

Zwischen den Prepcomm-Sitzungen finden sogenannte „Intersessionals“ statt. Es wird erwartet, dass während dem zweiten Intersessional Mitte Dezember 2011 die Eingaben zum sog. **„Zero Draft“** diskutiert werden. Der Zero Draft bildet die Diskussionsgrundlage für den eigentlichen Gipfel und ist ein erster Entwurf für das Abschlussdokument.

Auch zivilgesellschaftliche Akteure können Eingaben zum Zero Draft einreichen.<sup>9</sup> Um eine realistische Aussicht auf Berücksichtigung dieser Eingaben bei der Erstellung des Zero Drafts zu haben, werden die einzelnen Major Groups eng zusammenarbeiten müssen.

Anfang Januar 2012 wird der Zero Draft veröffentlicht und in einer Vielzahl sogenannter „informeller“ Sitzungen beraten. Vorgesehen ist eine Verhandlungswoche pro Monat. Der Begriff „informell“ bedeutet, dass diese Treffen keine formale Beschlusskraft haben. Dennoch haben diese Sitzung eine große Bedeutung für den Gesamtprozess.

All das zeigt, dass die viele **richtungsweisende Entscheidungen lange im Voraus getroffen** werden. Wenn die Minister und Regierungschefs im Juni 2012 nach Rio reisen, werden sie – so ist zu hoffen – nur noch um Kernfragen streiten, während die eigentliche Substanz des Abschlussdokuments bereits feststeht.

<sup>9</sup> Die Frist für Eingaben zum Zero Draft endet im November 2011.

## **Fokus der Konferenz**

Die zwei Hauptthemen (*focus*) von Rio+20 sind laut Resolution der institutionelle Rahmen für nachhaltige Entwicklung und „Green Economy“.

Unter dem sperrigen Begriff „**Institutional framework for sustainable Development**“ verbergen sich Überlegungen, eine finanzielle und politische Aufwertung des UN-Umweltprogramms UNEP zu erreichen oder eine Organisation ähnlich der Weltgesundheitsorganisation zu schaffen. Dadurch soll auf operativer Ebene eine Stärkung der Arbeit erreicht werden.

Für die politischen Institutionen werden derzeit verschiedene politische Modelle diskutiert: von einer Aufwertung der CSD mit erweiterten Kompetenzen bis hin zur **Schaffung eines neuen Nachhaltigkeitsrats**, der direkt der Generalversammlung unterstellt wäre. Vor allem aber muss eine Lösung mit politischer Schlagkraft gefunden werden, die die CSD bisher nicht aufbringen konnte.

Bisher konzentrieren sich die Überlegungen auf die **internationale Architektur**. Die nationalen und regionalen Perspektiven werden bisher leider nur stiefmütterlich behandelt. Denkbar wären verpflichtende Evaluierungen der jeweiligen Umsetzung der Rio-Beschlüsse von 1992. Ein weiterer Ansatz ist die Entwicklung von Kriterien, wie durch nationale Gesetzgebung die Entwicklung grüner Wirtschaftsmuster vorangebracht werden kann.

Außer dem institutionellen Rahmen wird in Rio auch die sogenannte „**Green Economy**“ im Kontext nachhaltiger Entwicklung und Armutsbekämpfung beraten werden. Wie das Ergebnis der Beratungen schlussendlich aussehen könnte, ist noch nicht wirklich klar.

Technisch gesprochen, könnten Prinzipien und Richtlinien entwickelt werden, die den zukünftigen Umbau der Wirtschaft beschreiben. Hier könnten etwa die Überlegungen zu nachhaltigen Konsum- und Produktionsmustern aufgenommen werden, die während der CSD-19 vorangebracht wurden, mangels Abschlusspapiers aber im Entwurfsstadium stecken geblieben sind.

Weitere Themenstränge, die im Vorbereitungsprozess diskutiert werden, sind unter anderem:

- das 3R-Prinzip „**reduce, reuse, recycle**“ (Reduzieren, Wiederverwenden, Wiederverwerten) und das Cradle-to-cradle Prinzip,
- ein Ansatz zur Einbeziehung der ökonomischen Werte von Natur und Biodiversität in alle Entscheidungsprozesse, einschließlich des **Verursacherprinzips**,
- Hinterfragen des bisherigen Wirtschaftssystems, einschließlich neuer **Wohlstands- und Wachstumsindikatoren**

Welche Ansätze es in welcher Deutlichkeit ins Abschlussdokument schaffen und wie deren Umsetzung gewährleistet werden könnte, steht noch in den Sternen.

### **Ziele der Konferenz**

Laut der Resolution der Generalversammlung sind die Ziele (*objectives*) von Rio+20:

- die **Intensivierung des politischen Engagements** („political commitment“) im Bereich der nachhaltigen Entwicklung,
- die Bewertung des Fortschritts und der Umsetzungslücken der Ergebnisse früherer Gipfel sowie
- das Adressieren neuer und fortschreitender Probleme.

Während die Fragen des politischen Engagements und der Bewertung früherer Ergebnisse relativ klar umrissen sind, lässt der dritten Punkt Raum für weitere Themen. Verschiedene Regierungen und zivilgesellschaftliche Gruppen haben vorgeschlagen, diesen Bereich zu nutzen, um die Vielzahl wachsender Probleme konkret anzusprechen.

### **Das große Ganze? – erwartete Ergebnisse**

Ein Großteil der Aufmerksamkeit wird sich wohl auf Green Economy und die institutionellen Überlegungen richten. Die Befürchtungen, durch Konzentration auf diese zwei Themen würden wesentliche Problemfelder marginalisiert, sind nicht ganz unbegründet. Andererseits können zu hohe Erwartungen an Rio+20 wohl ganz zwangsläufig zu Enttäuschungen führen – das zeigten die Gipfel der jüngeren Vergangenheit eindrucksvoll.

### **Jugendbeteiligung**

Seit dem Johannesburg-Gipfel 2002 entsenden der Deutsche Bundesjugendring (DBJR) und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) zwei Jugenddelegierte als Teil der Regierungsdelegation zu den Sitzungen der CSD. Auch bei Rio+20 werden zwei Jugendvertreter, Lena Mäckelburg (Naturschutzjugend) und Felix Beck (aej), sich für die Interessen der jungen Generation einsetzen.

Darüber hinaus steht es natürlich allen Jugendorganisationen frei, Vertreter nach Rio zu schicken. Aus vielen (vor allem Industrie-) Ländern, die keine offiziellen Jugendvertreter haben, entsenden NGOs Jugendliche, von denen nicht wenige die Kosten ihrer Teilnahme selbst tragen müssen.

Wie in den vergangenen Jahren zur CSD, wird das BMZ die Teilnahme von zwei afrikanischen Jugenddelegierte an Rio+20 finanzieren.

## **Aktiv werden**

Um bei Rio+20 mitzumischen, muss man nicht unbedingt nach Brasilien fahren. Wie oben beschrieben, ist es wichtig schon jetzt während den Vorbereitungen aktiv zu werden. In der Major Group for Children and Youth werden fast ausschließlich Positionen und Stellungnahmen, die als Eingaben in den Vorbereitungsprozess eingesetzt werden, in **Online-Zusammenarbeit** entwickelt.

Unterstützung ist vor allem in den thematischen Arbeitsgruppen sehr willkommen. Auch in der Öffentlichkeitsarbeit und in der Gesamtkoordination der Jugendbeteiligung im Rioprozess kann mitgearbeitet werden. Dazu finden auch regelmäßig Umfragen statt. Informationen unter [www.youthcaucus.net](http://www.youthcaucus.net)

Außer den oben beschriebenen globalen und regionalen Vorbereitungstreffen findet eine große Zahl von Konferenzen, Anhörungen usw. statt, die sich außerhalb der offiziellen Agenda bewegen. Auch viele **deutsche Jugendorganisationen** und Verbände planen Veranstaltungen und Kampagnen zu Rio+20.

Für deutsche Jugendorganisationen findet daher ein **Roundtable Rio+20** des Deutschen Nationalkomitees für Internationale Jugendarbeit (DNK) statt: Neben Information über den Vorbereitungsstand wird es dabei einen Austausch zu geplanten Aktionen und Projekten zu Rio geben. Außerdem werden gemeinsame Erwartungen an Rio+20 diskutiert. Der Roundtable findet am 30. September 2011 in Berlin statt. Informationen unter [www.d-n-k.org](http://www.d-n-k.org)

## **Kontakt**

---

Die deutschen Jugenddelegierten stehen gerne als Referenten und Diskussionspartner zur Verfügung und beantworten Fragen zu Rio+20 und zur Jugendbeteiligung:

- Lena Mäckelburg, [Imm.wdst@yahoo.com](mailto:Imm.wdst@yahoo.com), 0173-7938415
- Felix Beck, [felix.beck@agljv.de](mailto:felix.beck@agljv.de), 01577-4748770

*Stand: 02.09.2011*

*Autor: Felix Beck*